

PRO MAGAZIN MUSICA

Saison 2023/24 · promusica-hannover.de

PRO:MUSICA
KLASSIK FÜR HANNOVER

Tiefgründig und eigenwillig

Hélène Grimaud im Porträt

Ganz nah dran

Patricia Kopatchinskaja & Sol Gabetta

Klavierstadt Hannover

Die Talentschmiede an der Leine

PLAY JAZZ! AUF NDR KULTUR

VON SWING BIS SOUL
VON BEBOP BIS HIPHOP
VON NEW YORK BIS NEUMÜNSTER
DIE GANZE WELT DES JAZZ – WIR HÖREN UNS!

NDR kultur

REGELMÄSSIGER SENDETERMIN MO-FR 22.35-24.00 UHR
ALLE SENDUNGEN UND KONZERTE AUCH AUF [NDR.DE/JAZZ](https://www.ndr.de/jazz)



Editorial 4
Im Porträt: Hélène Grimaud 6
Kurz vorgestellt: Sir Antonio Pappano 9
A Internationale Orchester 10

London Philharmonic Orchestra
 Gewandhausorchester & Thomanerchor Leipzig
 NDR Elbphilharmonie Orchester
 City of Birmingham Symphony Orchestra
 Taiwan Philharmonic
 London Symphony Orchestra

Klassiker der Klassik 12
Im Porträt: Patricia Kopatchinskaja und Sol Gabetta 14

B Internationale Solisten und Ensembles 16

Patricia Kopatchinskaja & Sol Gabetta
 Albrecht Mayer
 Daniel Hope
 Bruce Liu
 Bomsori Kim & Martynas Levickis
 Hélène Grimaud

Im Porträt: Daniel Hope 18
Klavierstadt Hannover 20
Kurz vorgestellt: Víkingur Ólafsson 23

D Fokus Klavier 24

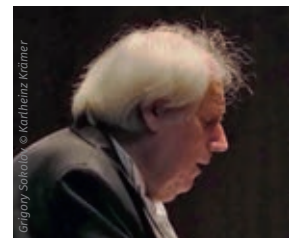
Víkingur Ólafsson
 Khatia Buniatishvili
 Jan Lisiecki
 Grigory Sokolov

C Talente entdecken 26

Lukas Sternath
 Kevin Chen
 Illia Ovcharenko
 Dmytro Choni

German Brass 28
Naturally 7 29
Rätsel 30

Abonnements & Preise 32
Service 33
Kontakt 34
Impressum 34
Konzertkalender 35



Editorial

Sehr geehrte
Damen und Herren, liebe
Konzertfreundinnen
und -freunde,



Igor Levit und Víkingur Ólafsson – zwei ganz und gar gegensätzliche Künstlerpersönlichkeiten prägen zurzeit die internationale Klavier-
szene und begeistern das Konzert-
publikum weltweit mit genialen
Interpretationen und klug durch-
dachten Programmen. In der Sai-
son 2023/24 kommen die beiden
Ausnahmepianisten mit Werken
nach Hannover, die ihnen jeweils
eine Herzensangelegenheit sind.

Während sich Víkingur Ólafsson mit den Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach ein Gipfelwerk der Klavierkunst vorgenommen hat, beschäftigt sich Igor Levit im Frühjahr 2024 ausgiebig mit den faszinierenden und hierzulande eher selten zu hörenden Klavierkonzerten von Béla Bartók: Im Kuppelsaal präsentiert er mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester unter der Leitung seines Chefdirigenten Alan Gilbert das wunderschöne dritte Konzert des ungarischen Komponisten.

Einen ganz eigenen Weg hat die französische Starpianistin Hélène Grimaud beschritten und erreicht mit ihrem facettenreichen und poetischen Spiel seit vielen Jahren ein Publikum, das weit über die Klassik-Szene hinausreicht. PRO MUSICA widmet der Ausnahmekünstlerin daher in der Saison 2023/24 ein Porträt und präsentiert



sie zum Saisonauftakt im Kuppelsaal mit dem London Philharmonic Orchestra und dem klanggewaltigen Klavierkonzert Nr. 1 von Johannes Brahms. Zum Abschluss der Saison gastiert Grimaud dann mit der Camerata Salzburg im Großen Sendesaal des NDR und hat sich mit dem Klavierkonzert Nr. 20 g-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart sowie Robert Schumanns einzigem Klavierkonzert gleich zwei Repertoireklassiker vorgenommen, zu denen sie einen ganz besonderen Zugang hat.

Überhaupt ist es kein Wunder, dass Hannover bei den großen Pianistinnen und Pianisten der Gegenwart auf keinem Tourneepfad fehlen darf, gibt es in der Stadt doch mit dem Großen Sendesaal des NDR am Maschsee sowie dem Kuppelsaal im HCC zwei Konzerthallen, die mit sehr unterschiedlichen Qualitäten überzeugen: Die Intimität des Sendesaals eignet sich besonders für



Rezitalprogramme und kleiner besetzte Solistenkonzerte, während die weite Bühne des Kuppelsaals und seine voluminöse Akustik große sinfonische Besetzungen optimal zur Geltung bringen. Und nicht zuletzt verfügt die Landeshauptstadt mit der Hochschule für Musik, Theater und Medien über ein Ausbildungsinstitut von Weltrang, an dem bereits viele Künstlerkarrieren ihren Anfang genommen haben. Das wohl prominenteste Beispiel hierfür ist Igor Levit, der nach seinem Studium bei dem legendären Karl-Heinz Kämmerling eine kometenhafte Karriere hingelegt hat und heute selbst als Professor an der HMTM unterrichtet.

Traditionell eng sind die Bande zwischen Hannover und Großbritannien. Nachdem die britischen Spitzenorchester in den letzten drei Jahren aufgrund des Brexit und der Corona-Pandemie nur vereinzelt bei PRO MUSICA

zu Gast sein konnten, setzen wir in der Saison 2023/24 einen britischen Akzent und präsentieren die besten Londoner Klangkörper sowie das seit der Ära Simon Rattle ebenso berühmte City of Birmingham Symphony Orchestra (CBSO) im Kuppelsaal. Zum Saisonauftakt ist das London Philharmonic Orchestra hier zu hören, im März 2024 dann präsentiert das CBSO mit seinem neuen Principal Conductor Kazuki Yamada und der zauberhaften Pianistin Alice Sara Ott (die ebenfalls bei Karl-Heinz Kämmerling studiert hat) zwei Meilensteine des klassischen Repertoires: das dritte Klavierkonzert von Ludwig van Beethoven sowie die *Symphonie fantastique* von Hector Berlioz. Zum krönenden Abschluss dürfen wir das London Symphony Orchestra, das älteste und vermutlich beste der englischen Orchester, mit seinem neuen Chefdirigenten Sir Antonio Pappano und Stargeigerin Janine Jansen in Hannover begrüßen.

Freuen Sie sich mit uns auf wunderbare Künstlerinnen und Künstler sowie Sternstunden der klassischen Musik im Kuppelsaal und den NDR-Sendesälen!

Ihr

Burkhard Glashoff

Tiefgründig und eigenwillig

von Veronika Weiss

Hélène Grimaud im Porträt



Wer sie am Klavier erlebt, ist unweigerlich fasziniert: H el ene Grimaud spielt leidenschaftlich und zart, facettenreich, poetisch. Sie ist eine Meisterin des Rubato und der Phrasierung. Sie musiziert körperlich, atmet durch Musik, kultiviert Ekstase in Tönen.

Woher kommt diese Intensität ihres Spiels? Die französische Pianistin bezeichnete sich einmal als „emotional sponge“; sie ist äußerst sensibel, saugt alles um sich herum auf, gibt diese Eindrücke und Energie dann beim Musizieren wieder an ihr Publikum zurück. „Ein Konzert muss ein emotionales Ereignis sein, sonst braucht man es nicht“, sagt sie. H el ene Grimauds inneres Erleben ist einzigartig und sie versteht es, die Menschen, die ihr zuhören, in ihre wundersame Gefühlswelt zu entführen.

Schon als Kind war H el ene anders. Sie litt an ADHS – oder, wie sie es nennt, einem „surplus of energy“. Ihre Eltern ließen sie diverse Sportarten ausprobieren, um den Energieüberschuss in kontrollierte Bahnen zu lenken. Ohne Erfolg. „But then music came along“: Erst Musik konnte die Sechsj ahrigste begeistern und innerlich zur Ruhe bringen. Tief tauchte sie ein in diese komplexe Materie, deren spezielle Ordnung ganz ihrem Wesen entspricht, hat sie doch nach eigener Aussage einen Symmetriewahn. Und eine gewisse Obsession findet H el ene Grimaud auch notwendig: Wer Musik mache, finde sich in einer schizophrenen Situation, denn beim einsamen üben könne man sich künstlerisch entwickeln – sich ausdrücken aber nur, während man Musik mit anderen teile.

H el enes Klavierobsession trug Früchte: Sie bekam Unterricht in Aix-en-Provence und in Marseille bei Pierre Barbizet. Bereits mit dreizehn Jahren wurde sie am Pariser Konservatorium aufgenommen, wo sie bald für ihren eigenen Kopf und ihre Sturheit berüchtigt war. Sie diskutierte durchsetzungsstark das zu lernende Repertoire und zeigte sich wenig kompromissbereit. Doch ihr Studium schloss die eigenwillige junge Pianistin mit einem ersten Preis ab, und ihre erste Platte mit dem zweiten Klavierkonzert von Sergej Rachmaninow wurde prompt ausgezeichnet. Wenig später lud Daniel Barenboim sie zur Zusammenarbeit mit dem Orchestre de Paris ein: H el ene Grimaud machte sich in Frankreichs Kulturszene einen Namen.

Lesen Sie weiter auf Seite 8 →



Dennoch fühlte sie sich in ihrem Heimatland nie ganz angenommen. Erst in den USA überraschten Grimauds Eigenheiten niemanden, erst hier konnte sie ihrem unkonventionellen Stil frei nachgehen. Das spürte sie schon bei einer Tournee und zog bald darauf auf die andere Seite des Atlantiks. In der Stadt Tallahassee dann hatte sie mit Anfang zwanzig eine Begegnung, die ihr Leben für immer verändern sollte: Sie lernte die Wölfin Alawa kennen, die sich ihr erstaunlicherweise gleich vertrauensvoll näherte. Sofort bestand eine tiefe Verbindung zwischen dem Tier und der außergewöhnlichen jungen Frau. Fortan widmete sich Grimaud auch der Erforschung und dem Schutz der Wölfe, eröffnete 1999 ihr Wolf Conservation Center, in dem sie ein Rudel hält und Schulklassen unterrichtet. Und wenn Grimaud be-

geistert von ihren Wölfen erzählt, wirkt es fast, als gebe es nichts anderes für sie: Sie lässt sich mit jeder Faser und ihrem ganzen Sein auf ihre Leidenschaft ein – mit der gleichen Hingabe, mit der sie auch am Flügel sitzt.

Heute hat die Ausnahmepianistin ihren Platz gefunden: Hélène Grimaud wird weltweit geschätzt und mit Preisen gewürdigt; sie arbeitet mit den international größten Orchestern und Kunstschaffenden zusammen und ist in allen Konzertsälen der Welt willkommen. Zugleich bleibt sie sich in jeder Situation treu, weiß genau, was sie will und braucht – und was nicht. Diese Klarheit bringt auch Konflikte mit sich: Die regelmäßige Zusammenarbeit mit Claudio Abbado beispielsweise beendete sie 2011 nach einem Streit über die passende Kadenz zu Mozarts 23. Klavierkonzert. Ein Skandal! Und auch die Pläne für ihr jüngstes Album stießen auf einigen Widerstand: Vokalwerke des von Grimaud sehr geschätzten ukrainischen Komponisten Valentin Silvestrov, dem sie bereits 2020 das Album *The Messenger* widmete. Damals kombinierte sie Klavierwerke von Silvestrov und Mozart, die sie als gleichermaßen durchsichtig und transzendental empfindet. Nun wollte sie dem Ukrainer und seiner sich ganz in Stille versenkenden Musik allein ein Album widmen – ein ungewöhnliches, vielleicht auch riskantes Konzept. Doch sie ließ sich nicht von ihren Überzeugungen abbringen: *Silent Songs*, das sie gemeinsam mit dem Bariton Konstantin Krimmel einspielte, erschien im März 2023.

Was die Leute über sie denken, interessiert Hélène Grimaud nicht. Auch Äußerlichkeiten bedeuten ihr nichts, sie sieht ihre Schönheit eher als Hindernis und verachtet jede Art von Künstlichkeit. Treffend bringt es der Titel der Dokumentation auf den Punkt, die 2023 über die Künstlerin erscheint: *Between the Notes*. Wichtig ist nur, was sich zwischen den Noten befindet, hinter dem Klang, tief unter der Oberfläche. Ist diese Einstellung radikal? Möglich. Ist sie unangepasst, unbeirrbar, unnachgiebig, unbequem? Ja. Und genau das ist es, was Hélène Grimaud so unverwechselbar macht – und so einnehmend. ←

Konzert

HCC, Kuppelsaal, 19.30 Uhr

Fr · 10.11.2023

London Philharmonic Orchestra · Edward Gardner Leitung
Werke von Brahms und Strawinsky
Abo A (S. 11)

Tickets ab 21.06.2023 auf [promusica-hannover.de](https://www.promusica-hannover.de)

Konzert

NDR, Großer Sendesaal, 19.30 Uhr

Do · 13.06.2024

Camerata Salzburg · Giovanni Guzzo Leitung
Werke von Mozart und Schumann
Abo B (S. 17)

Tickets ab 21.06.2023 auf [promusica-hannover.de](https://www.promusica-hannover.de)

„Es gibt so viel Musik zu lernen!“

Sir Antonio Pappano – kurz vorgestellt
von Juliane Weigel-Krämer



Sir Antonio Pappano © Sebastian Madej/Deutsche Klassik

„**E**igentlich habe ich mir das nicht zugetraut“, sagt Sir Antonio Pappano über das Dirigieren. „Ich dachte, ich hätte nicht die Persönlichkeit, nicht die Autorität dafür.“ Erstaunliche Worte aus dem Mund eines weltweit erfolgreichen Orchesterleiters, der seit 2002 als Music Director dem Royal Opera House in London vorsteht, das traditionsreiche Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia als Chefdirigent (2005–2023) zu alter Größe zurückgeführt hat und mit der Saison 2023/24 wiederum das Amt des Chefdirigenten beim London Symphony Orchestra übernimmt. Im Herzen allerdings war Antonio Pappano lange Zeit vor allem Pianist. Der Berufseinstieg gelang dem Briten mit den italienischen Wurzeln als Korrepetitor: an der New York City Opera, bei den Bayreuther Festspielen, in Barcelona und Frankfurt. Und irgendwann sagten Sänger zu ihm: „Du spielst das Klavier wie ein Orchester, du solltest dirigieren!“ Die Gelegenheit ergab sich schließlich – der Rest ist Geschichte.

Seine beruflichen Wurzeln kann Pappano, der 2012 für seine musikalischen Verdienste zum Ritter geschlagen wurde, bis heute nicht verleugnen: Auch instrumentale Werke haben für ihn einen Sprachduktus, den es durch sorgsames Aufspüren der richtigen Betonungen, der optimalen Phrasierung, des großen dramaturgischen Bogens herauszuarbeiten gilt. Und er liebt es, mit seinen Mit-

streiter:innen auf ein gemeinsames Ziel, eine künstlerische Vision hinzuarbeiten. Diese Begeisterung sprüht ihm bei der Arbeit aus allen Fasern seines Körpers, und sie ist einer der Schlüssel zu seinem Erfolg. Der andere liegt in seiner Persönlichkeit. Halbherzigen Einsatz gibt es für Antonio Pappano nicht, ihm geht es immer ums (künstlerische) Ganze. Dabei hat ihn sein gewissermaßen zufälliger Weg ans Dirigentenpult zwei Dinge gelehrt: Demut und Geduld. „Die Leute nennen dich zwar sofort ‚Maestro‘, wenn du anfängst zu dirigieren – aber in den ersten zehn Jahren weiß jeder mehr als du. Erst dann fängst du an zu lernen, wie man es wirklich macht: wie Klang funktioniert, wie man mit Menschen arbeitet, das Beste aus den Menschen herausholt. Es ist ein langer Berufsweg. Man muss lange auf ihm bleiben, um wirklich die Früchte seiner Arbeit, seiner Fehler – seiner Erfolge – zu ernten. Und dann: Mein Gott, es gibt so viel Musik zu lernen!“ ←

Konzert

HCC, Kuppelsaal, 19.30 Uhr

Mi · 01.05.2024

London Symphony Orchestra · Janine Jansen Violine
Werke von **Boulanger, Barber** und **Rachmaninow**
Abo A (S. 11)

Tickets ab 21.06.2023 auf [promusica-hannover.de](https://www.promusica-hannover.de)



Internationale Orchester

Wenn die Spitzenorchester aus der ganzen Welt in Hannover Station machen, dann ist der wunderschöne Kuppelsaal genau der richtige Ort dafür. Viel Platz für das Publikum und eine sehr gute Akustik garantieren herausragende Konzerterlebnisse.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 32 und auf [promusica-hannover.de](https://www.promusica-hannover.de)





Freitag · 10. November 2023 · 19.30 Uhr | HCC, Kuppelsaal

London Philharmonic Orchestra

Edward Gardner Leitung · Hélène Grimaud Klavier

Johannes Brahms Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15 · Igor Strawinsky Petruschka (1947)

Kaum einer Künstlerin gelingt es wie Hélène Grimaud, bekannte Repertoirewerke so frisch, neu und unmittelbar klingen zu lassen wie bei ihrer ersten Aufführung. Wir freuen uns auf ein großartiges Konzert mit dem London Philharmonic Orchestra und Werken von Brahms und Strawinsky!

€ 130,- / 115,- / 95,- / 70,- / 50,- / 25,- zzgl. VVK



Freitag · 8. Dezember 2023 · 19.30 Uhr | HCC, Kuppelsaal

Gewandhausorchester & Thomanerchor Leipzig

Andreas Reize Leitung · Joanne Lunn Sopran · Silke Gäng Mezzosopran
Mauro Peter Tenor · Lisandro Abadie Bassbariton

Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium BWV 248 I-II · Christen, ätztet diesen Tag BWV 63
Weihnachtsoratorium BWV 248 III · Sie werden aus Saba alle kommen BWV 65

Der perfekte Auftakt für die Weihnachtszeit!

€ 100,- / 90,- / 75,- / 50,- / 35,- / 20,- zzgl. VVK



Sonntag · 18. Februar 2024 · 19.30 Uhr | HCC, Kuppelsaal

NDR Elbphilharmonie Orchester

Alan Gilbert Leitung · Igor Levit Klavier

Béla Bartók Klavierkonzert Nr. 3 Sz 119
Johannes Brahms Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Ausnahmepianist Igor Levit findet zu jedem Werk einen ganz eigenen, oft unerwarteten Zugang – auf seine Interpretation von Bartóks drittem Klavierkonzert darf man gespannt sein!

€ 100,- / 90,- / 75,- / 50,- / 35,- / 20,- zzgl. VVK



Mittwoch · 6. März 2024 · 19.30 Uhr | HCC, Kuppelsaal

City of Birmingham Symphony Orchestra

Kazuki Yamada Leitung · Alice Sara Ott Klavier

Ludwig van Beethoven Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37
Hector Berlioz Symphonie fantastique op. 14 „Épisode de la vie d'un artiste“

Beethovens bahnbrechendes drittes Klavierkonzert und Berlioz' rauschhafte *Symphonie fantastique*: Alice Sara Ott und Kazuki Yamada tauchen den Kuppelsaal in grandiose Klangfarben.

€ 100,- / 90,- / 75,- / 50,- / 35,- / 20,- zzgl. VVK



Donnerstag · 11. April 2024 · 19.30 Uhr | HCC, Kuppelsaal

Taiwan Philharmonic

Jun Märkl Leitung · Khatia Buniatishvili Klavier

Yuan-Chen Li Tao of Meinong · Pjotr Iljitsch Tschaikowsky Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23
Antonín Dvořák Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88

Mit Tschaikowskys romantischem erstem Klavierkonzert und Dvořáks heiterer achter Sinfonie präsentieren Starpianistin Khatia Buniatishvili und das Taiwan Philharmonic zwei absolute Klassik-Evergreens.

€ 80,- / 70,- / 60,- / 40,- / 30,- / 20,- zzgl. VVK



Mittwoch · 1. Mai 2024 · 19.30 Uhr | HCC, Kuppelsaal

London Symphony Orchestra

Sir Antonio Pappano Leitung · Janine Jansen Violine

Lili Boulanger D'un matin de printemps (Orchesterfassung)
Samuel Barber Violinkonzert op. 14 · Sergej Rachmaninow Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27

Samuel Barbers Violinkonzert gehört zu den beliebtesten Solokonzerten des 20. Jahrhunderts – und verspricht unter den Händen von Janine Jansen musikalische Gänsehautmomente.

€ 150,- / 130,- / 110,- / 75,- / 55,- / 30,- zzgl. VVK

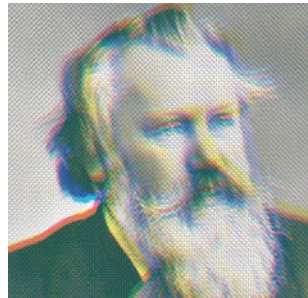
Klassiker der Klassik

Hector Berlioz: Symphonie fantastique

Hector Berlioz war im Liebesrausch. In einer Aufführung von Shakespeares *Hamlet* am 11. September 1827 hatte der 23-Jährige die Schauspielerin Harriet Smithson als Ophelia gesehen und stand nun lichterloh in Flammen. Zwar blieben die Briefe (ebenso wie die Gefühle) des jungen Mannes unerwidert, doch davon ließ er sich nicht bremsen. Stattdessen setzte er sich hin und goss seine Leidenschaft in Musik. Das Resultat: ein Werk, das ebenso wild und unkonventionell daherkommt wie sein Schöpfer selbst und den Grundstein für Berlioz' Ruhm legen sollte – die *Symphonie fantastique*. In fünf Sätzen schildert diese „Fantastische Sinfonie“ das Seelenleben eines verliebten Künstlers zwischen Freude und Sehnen, Schmerz und Rausch. Heute gilt sie als eines der wichtigsten Werke der musikalischen Romantik: ein farbsprühendes Orchestergemälde, zusammengehalten von einem Leitmotiv, der „idée fixe“, musikalische Chiffre für die Angebetete. Fünf Jahre nach der legendären *Hamlet*-Aufführung hörte Harriet Smithson übrigens die *Symphonie fantastique*, verliebte sich nun ihrerseits in den Komponisten und heiratete ihn. Und auch wenn die Ehe nicht lange glücklich war, verdankt die Welt dieser Romanze doch eines der bemerkenswertesten Werke der klassischen Musik. **06.03.2024 (S. 11)**



Kurz vorgestellt von Fenja Fieweger und Juliane Weigel-Krämer: fünf Repertoireklassiker, die in dieser Saison in unseren PRO MUSICA-Konzerten zu Gehör kommen und die – wie wir finden – völlig zu Recht seit Jahren ihren Premiumplatz in den Konzertprogrammen internationaler Orchester behaupten.



Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 1

Wohl kaum ein Werk ist in der Geschichte der Klassik so sehr herbeigesehnt worden wie die erste Sinfonie von Johannes Brahms. Doch ihre Vollendung ließ auf sich warten: Der ohnehin selbstkritische Komponist fühlte sich gewaltig unter Druck bei seiner Annäherung an die Gattung – insbesondere seit sein Mentor Robert Schumann ihn 1853 im Alter von gerade einmal 20 Jahren zum legitimen Nachfolger des Sinfonie-Gottes Beethoven erklärt hatte. Kein Wunder also, dass Brahms alle frühen sinfonischen Entwürfe heftig anzweifelte und nicht wenige davon kurzerhand verbrannte. Und obwohl er mit seinen Klavier-, Vokal- und Orchesterwerken bald zu einem der erfolgreichsten Komponisten seiner Zeit aufstieg, vergingen beinahe 20 Jahre von den ersten Skizzen bis zur Uraufführung seiner ersten Sinfonie im Jahr 1876. Das Ergebnis dieses langen Prozesses allerdings kann sich hören lassen! Hans von Bülow bezeichnete das Werk als „Beethovens zehnte Sinfonie“ – ein Ritterschlag für den frisch gebackenen Sinfoniker Brahms, der seinem eindrucksvollen Erstling noch drei weitere Gattungsbeiträge folgen ließ. **18.02.2024 (S. 11)**





Samuel Barber: Violinkonzert

Als Komponist des weltberühmten *Adagio for Strings* ist Samuel Barber bekannt. Aber als Komponist eines Violinkonzerts? Wohl weniger. Dabei stellt Barber besonders in diesem Werk sein sehr glückliches Händchen

für eingängige und emotional unmittelbar ansprechende Musik unter Beweis. Besonders die ersten beiden Sätze bieten der Solovioline viel Raum für schwelgerische Melodien und intensive Dialoge mit Klarinette, Oboe, Flöte, Horn und Klavier. Der letzte Satz allerdings ist technisch derart anspruchsvoll, dass der Geiger, für den das Konzert geschrieben wurde, ihn als „unspielbar“ einstufte – und die Uraufführung ablehnte. Barber wiederum verzichtete lieber auf die Hälfte des Honorars, als das Werk noch einmal anzupassen. Dass sein Violinkonzert heute zu den beliebtesten Werken der Gattung zählt, gibt seiner damaligen Entscheidung recht. Und dass es zwar hochvirtuos, aber eben nicht „unspielbar“ ist, davon können Sie sich bei uns mit eigenen Ohren überzeugen.

01.05.2024 (S. 11)

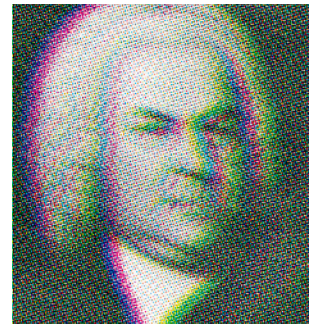


Robert Schumann: Klavierkonzert

Erstaunlich eigentlich, dass Robert Schumann nur ein einziges Klavierkonzert geschrieben hat. Immerhin war er Ehemann einer begnadeten Pianistin – und hatte

selbst ursprünglich eine Karriere als Konzertpianist angestrebt. Mit der Komposition seines Klavierkonzerts tat Schumann sich dennoch schwer; etwa fünf Jahre dauerte es vom ersten Einfall bis zum fertigen Werk. Doch die Arbeit hat sich gelohnt: Die Uraufführung des Konzerts mit Clara Schumann als Solistin war ein durchschlagender Erfolg; bis heute gehört es zu den Kernwerken der romantischen Klavierliteratur. Und auch sein Inhalt ist ein ganz und gar romantischer – in großer formaler Freiheit, die sich nicht um verstaubte Regeln schert, sagte Schumann hier dem musikalischen (und gesellschaftlichen) Spießertum schwungvoll den Kampf an: Dass er sich entschied, hauptberuflich lieber Komponist statt Pianist zu werden, dankt ihm die musikliebende Nachwelt zweifellos bis heute.

13.06.2024 (S. 17)



Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium

„Jauchzet, frohlocket!“ Der markante Beginn von Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium versetzt hierzulande

die meisten Menschen augenblicklich in festliche Stimmung. Immerhin steht das sechsteilige Werk, uraufgeführt um den Jahreswechsel 1734/35, wie kaum ein anderes für den freudigfeierlichen Geist des „Fests der Liebe“. Vor allem die ersten drei Kantaten, die sich um die Geburt und Anbetung Christi drehen, sind aus dem weihnachtlichen Musikrepertoire schier nicht mehr wegzudenken. Dabei entstand etwa ein Drittel der Musik ursprünglich gar nicht für diesen Anlass, vielmehr recycelte Bach Teile bereits vorhandener Werke. Der oben zitierte Eingangschor des Weihnachtsoratoriums beispielsweise eröffnete (mit anderem Text) ursprünglich eine Geburtstagskantate für die polnische Königin Maria Josepha. Offenbar fand Bach, das Stück sei zu schade, um es nur dieses eine Mal zur Aufführung zu bringen – eine Einschätzung, die wir voll und ganz teilen. **08.12.2023 (S. 11)**



Als sie sich kennenlernten, so erinnert sich Sol Gabetta an das erste Zusammentreffen mit Patricia Kopatchinskaja, hätten sie sofort eine besondere Verbindung gespürt: wie eine zarte Blüte, die sich frisch entfaltet. Und auf den ersten Blick scheint es auch gar nicht verwunderlich, dass die beiden Künstlerinnen sich gefunden haben. Beide entstammen musikalischen Familien und fingen schon im Kindesalter an zu musizieren. Beide verschlug es zum Studium in die Schweiz, sie haben die gleichen renommierten Klassik-Preise gewonnen und touren als Solistinnen um die Welt. Erst auf den zweiten Blick offenbaren sich die Unterschiede: Die Violinistin Patricia Kopatchinskaja musiziert wild

und impulsiv, bewegt sich gern abseits der Norm, versucht, „verkrustete Konzertsituationen aufzurütteln“. Sol Gabetta hingegen wird von Kritikern gern als Elfe bezeichnet, scheut Extravaganzen und konzentriert sich auf die Feinheiten, die kleinen Nuancen, die sie ihrem Violoncello mit untrüglichem künstlerischem Instinkt zu entlocken weiß.

Vielleicht sind es aber gerade diese Unterschiede, die die beiden Musikerinnen auf der Bühne zu einem untrennbaren und harmonischen Ganzen verschmelzen lassen. „Es ist wie ein Gespräch“, sagt Kopatchinskaja in einem Interview, „und weil wir uns so gut kennen, müssen wir auch nichts erklären. Es

geht mehr darum, frei zu sein und uns auszudrücken.“ Das gegenseitige Vertrauen der beiden ist so tief, dass sie auf der Bühne gemeinsam mehr Risiken eingehen als sie es mit anderen musikalischen Partner:innen tun würden – „wie Akrobatinnen. Wenn ich richtig hoch springe, ist sie sofort da.“ Sie wollen eben einfach Musik machen, magi-

Ganz nah dran

von Fenja Fieweger

Patricia Kopatchinskaja und
Sol Gabetta im Porträt



sche Momente entstehen lassen. Und das bedeutet auch, alle Freiheiten zu finden, die der Notentext ihnen als Interpretinnen zu bieten hat: „Noten sind wie ein Himmel voller Sterne. Sie sind da, aber du musst deine eigene Geschichte aus ihnen herauslesen“, findet Patricia Kopatchinskaja. Und das tun sie und Sol Gabetta in all ihren gemeinsamen Projekten. Im Konzert suchen sie aktiv den Kontakt zum Publikum, wollen ihre Version der Geschichte erzählen. Neben ihren Instrumenten nutzen sie dafür auch ihre Stimmen, moderieren ihre Konzerte oft selbst. Denn beide haben das Gefühl, dass – besonders in der klassischen Musik – die Distanz zwischen Musiker:innen und Publikum immer größer wird.

„Und damit komme ich nicht zurecht“, so Patricia Kopatchinskaja. „Ich habe wirklich das Gefühl, dass ich diesen Text – unsere Geschichten – in das Herz eines jeden Zuhörenden bringen muss. Und das Interessante daran ist, dass es nicht darum geht, was der Komponist geschrieben hat, es geht nicht darum, was wir gespielt haben – das Endergebnis ist im Kopf des Zuschauers. Er wird verstehen, was er versteht, und das liegt nicht in unserer Hand. Was wir tun

können, ist, mit dem Publikum zu sprechen – aber es wirklich anzusprechen – persönlich!“

Also erzählen Sol Gabetta und Patricia Kopatchinskaja Geschichten aus unterschiedlichsten Epochen, machen sich Werke zu eigen, die eigentlich für andere Instrumente komponiert wurden – und erschließen so scheinbar nebenbei neues Repertoire für die Duo-besetzung Violine und Violoncello.

Die zarte Blüte dieser Künstlerinnenfreundschaft ist längst zu einer strahlenden Blume erwachsen. Und sie ist eines jener seltenen Exemplare, denen der Lauf der Zeit nichts anzuhaben scheint – ganz im Gegenteil. ←

Konzert

NDR, Großer Sendesaal, 19.30 Uhr

Sa · 18.11.2023

Werke von Ravel, Bach und anderen

Abo B (S. 17)

Tickets ab 21.06.2023 auf promusica-hannover.de



Internationale Solisten und Ensembles

Hier konzertieren nur die Besten ihres Fachs im Großen Sendesaal des NDR. Gemeinsam mit befreundeten Musiker:innen bringen sie durch ungewöhnlich gestaltete Programme auch einen Teil ihrer Persönlichkeit zum Klingen.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 32 und auf [promusica-hannover.de](https://www.promusica-hannover.de)





P. Kopatchinskaja/S. Gabetta © Julia Wesely

Samstag · 18. November 2023 · 19.30 Uhr | NDR, Großer Sendesaal

Patricia Kopatchinskaja Violine · **Sol Gabetta** Violoncello

Werke von **Maurice Ravel, Johann Sebastian Bach** und anderen

Gegensätze ziehen sich an: Patricia Kopatchinskaja entfesselt auf ihrer Violine Elementarkräfte; Sol Gabetta begeistert am Cello mit fein nuancierten Klängen. Jede für sich ist schon eine Ausnahmekünstlerin – gemeinsam jedoch sind sie schlicht eine Klasse für sich.

€ 80,- / 70,- / 65,- / 55,- / 40,- / 30,- zzgl. VVK



Albrecht Mayer © Christoph Köstlin

Samstag · 2. Dezember 2023 · 19.30 Uhr | NDR, Großer Sendesaal

Albrecht Mayer Oboe

Berliner Barock Solisten · Gottfried von der Goltz Violine & Leitung

Werke von **Johann Sebastian Bach, Wilhelm Friedemann Bach, Carl Philipp Emanuel Bach** und anderen

Es wird weihnachtlich! Wenn Albrecht Mayer gemeinsam mit den Berliner Barock Solisten Werke von Johann Sebastian Bach und seinen Söhnen in den Großen Sendesaal des NDR bringt, ist das die perfekte Einstimmung auf den Advent und die besinnliche Jahreszeit.

€ 80,- / 70,- / 65,- / 55,- / 40,- / 30,- zzgl. VVK



Daniel Hope © Sebastian Maede/DK

Montag · 12. Februar 2024 · 19.30 Uhr | NDR, Großer Sendesaal

Daniel Hope Violine & Leitung

Zürcher Kammerorchester

Dance! – die Geschichte des Tanzes in all seinen Facetten. Von Renaissance und Barock bis hin zu Walzer, Tango und Foxtrott.

Daniel Hope ist ein echtes Multitalent. In seinem aktuellen Programm widmet sich der umtriebige Violinist, Autor und Moderator nun dem Tanz: Wir dürfen bitten!

€ 90,- / 80,- / 75,- / 60,- / 45,- / 35,- zzgl. VVK



Bruce Liu © Yan Zhang

Samstag · 16. März 2024 · 19.30 Uhr | NDR, Großer Sendesaal

Bruce Liu Klavier

Werke von **Jean-Philippe Rameau, Frédéric Chopin, Maurice Ravel** und **Franz Liszt**

„Musik hat eine Kraft, die mir hilft, in meiner Seele klar Schiff zu machen“: Bruce Liu zählt aktuell zu den spannendsten Klaviertalenten. Sein Rezitalprogramm zwischen Rameau, Ravel, Liszt und Chopin spiegelt auch eine persönliche Spurensuche wider.

€ 50,- / 45,- / 40,- / 35,- / 25,- / 15,- zzgl. VVK



Bomsori Kim © Kyutai Shim/DG

Samstag · 6. April 2024 · 19.30 Uhr | NDR, Großer Sendesaal

Bomsori Kim Violine · **Martynas Levickis** Akkordeon

Festival Strings Lucerne

Werke von **Antonio Vivaldi, Astor Piazzolla, Giuseppe Tartini, Niccolò Paganini** und **Pablo de Sarasate**

Bomsori Kim kommunizierte schon immer am liebsten durch ihr Geigenspiel. Martynas Levickis beherrscht auf seinem Akkordeon die unterschiedlichsten Sprachen. Nun bringen die beiden Jungstars ihre Instrumente mit Werken von Vivaldi bis Piazzolla ins musikalische Gespräch.

€ 80,- / 70,- / 65,- / 55,- / 40,- / 30,- zzgl. VVK



Hélène Grimaud © Mat Hennek

Donnerstag · 13. Juni 2024 · 19.30 Uhr | NDR, Großer Sendesaal

Hélène Grimaud Klavier

Camerata Salzburg · Giovanni Guzzo Leitung

Wolfgang Amadeus Mozart Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466 · Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550

Robert Schumann Klavierkonzert a-Moll op. 54

Unter ihren Fingern verwandeln sich Töne in Farben, Klänge in impressionistische Gemälde: Hélène Grimaud taucht in die Klangwelten Mozarts und Schumanns ein.

€ 100,- / 90,- / 85,- / 65,- / 50,- / 35,- zzgl. VVK



Daniel Hope © Daniel Wädthucher



Kann eine Geige tanzen? Wenn jemand die Antwort darauf finden kann, dann ist es wohl Daniel Hope. Als Geiger, der musikalisch immer wieder neue Wege beschreitet, genießt er längst einen hervorragenden internationalen Ruf. Seine Experimentierfreude zeigte sich in der Vergangenheit in unterschiedlichsten Projekten: So spielte er nicht nur den Solopart in Max Richters *Recomposed*, in dem dieser Antonio Vivaldis *Vier Jahreszeiten* einen frischen Anstrich verpasste, sondern konzipiert immer wieder geniale

Dürfen wir bitten?

von Fenja Fieweger

Dance! mit Daniel Hope und dem Zürcher Kammerorchester

Konzertprogramme. Dazu zählen *America*, das sich rund um den „amerikanischen Klang“ dreht, und *Air – A Baroque Journey*, sein erfolgreiches Barockprogramm, das die von Italien ausgehende Verbreitung der klassischen Musik insbesondere für die Violine nachzeichnet. Alle diese Projekte haben eines gemeinsam: Sie zeigen, dass die „ernste“ Klassik gar nicht so ernst sein muss – und sogar Spaß machen darf.

Dass die Klassik so viel mehr ist als nur Konzerte zu geben, wird schnell klar, wenn man sich Daniel Hopes vielfältige Tätigkeitsbereiche ansieht. So ist er nicht nur als Geiger auf

den internationalen Bühnen unterwegs, sondern betätigt sich auch als Autor: Seine Bücher *Wann darf ich klatschen?* und *Toi, toi, toi! Pannen und Katastrophen in der Musik* sind sowohl unterhaltsam als auch informativ und geben tiefe Einblicke in den Klassikalltag. Vom Buch- und Kolumnenautor ist der Sprung in die Moderation nicht weit – und so tut sich Daniel Hope sowohl im Radio als auch im TV als Moderator eigener Beiträge und Sendungen hervor. Seit 2016 moderiert er beispielsweise wöchentlich *WDR 3 persönlich mit Daniel Hope* und brachte während der Corona-Pandemie mit *Hope@Home* moderierte Konzerte mit Gästen aus Musik und Schauspiel aus seiner Berliner Wohnung in Wohnzimmer auf der ganzen Welt.

Diese enge Verknüpfung von Wort und Musik findet sich auch in seinen Livekonzerten. Denn bei seinen Auftritten steht Daniel Hope nicht nur als Geiger auf der Bühne. Nein, er führt auch höchst unterhaltsam durch den Abend, reichert das Programm mit Anekdoten und Wissenswertem an und schafft es so, die Distanz zwischen Bühne und Publikum zu überbrücken und die Zuhörenden ganz in seinen Bann zu ziehen. Lachen und gute Laune gehören bei ihm ebenso selbstverständlich dazu wie exzellente Musik.

Wenn Daniel Hope und das Zürcher Kammerorchester nun in der Saison 2023/24 in Hannover zu Gast sind, nehmen sie ihr Publikum mit auf eine Reise durch die Musikgeschichte und widmen sich der Tanzmusik in all ihren Facetten. Ausgehend von der Annahme, dass Tänze seit den Anfängen der Zivilisation stete Begleiter der Menschheit sind, spannt Daniel Hope einen Bogen von den nachvollziehbaren Anfängen der Musik bis ins Heute.

Und die Unterschiede, die es hier zu entdecken gibt, sind mannigfaltig! Es gibt ruhige, schnelle, gar wilde Tanzmusik, solche, die sich nur für höfische Tänze eignet, und solche, die eher auf Volksfesten ihren Platz findet. Es gibt Wiener Walzer, argentinischen Tango, spanischen Flamenco und Klezmermusik – und dann gibt es auch Tanzmusik, zu der gar nicht getanzt werden sollte!

Sie merken, es wird spannend! Wir freuen uns schon heute auf diesen besonderen Abend, an dem Daniel Hope die Eingangsfrage sicherlich positiv beantworten wird. Ob er selbst auch das Tanzbein schwingt? Nun, das erfahren Sie nur, wenn Sie dabei sind! ←

Konzert

NDR, Großer Sendesaal, 19.30 Uhr

Mo · 12.02.2024

Zürcher Kammerorchester

Dance! – die Geschichte des Tanzes in all seinen Facetten. Von Renaissance und Barock bis hin zu Walzer, Tango und Foxtrott. *Abo B* (S. 17)

Tickets ab 21.06.2023 auf [promusica-hannover.de](https://www.promusica-hannover.de)

Klavierstadt Hannover

von *Juliane Weigel-Krämer*

Zwei ganz unterschiedliche Konzertsäle
und ein Ausbildungsinstitut von Weltrang:
Hannover ist ein Traum für Tastenfans
aus aller Welt.



Igor Levit © Sebastian Madej/DK



Alice Sara Ott © Esther Haase



Lukas Sternath © Aaron Bunker



„Ich liebe die Lage des Sendesaals am Wasser. Es ist ein wunderbarer Ort für einen Klavierabend, weil man einfach sehr nah beieinander ist“, schwärmt der kanadische Pianist Jan Lisiecki von Hannovers denkmalgeschütztem NDR-Sendesaal mit seinem grandiosen Ausblick über den Maschsee. Und er ist nicht der einzige Tastenkünstler, für den Auftritte in dem markanten weißen Würfel fester Bestandteil des Konzertkalenders sind. Größen wie Igor Levit, Rudolf Buchbinder und die Brüder Lucas und Arthur Jussen gehören ebenfalls zu den regelmäßigen Gästen in dem Saal mit der fantastischen Akustik. Die Saison 2023/24 bildet hier natürlich keine Ausnahme: Im Rahmen der PRO MUSICA-Reihe *Fokus Klavier* sind einmal mehr Stars aus aller Welt in Hannover zu Gast. Den Anfang macht im Oktober der Isländer **Víkingur Ólafsson**, der sich in dieser Saison ausschließlich Bachs monumentalen Goldberg-Variationen widmet. **Khatia Buniatishvili** wiederum hat sich mit Komponisten wie Franz Liszt und Sergej Prokofjew echte Schwergewichte der Klavierliteratur aufs Programm gesetzt. **Jan Lisiecki** malt mit Préludes von Johann Sebastian Bach bis Frédéric Chopin das vielfarbig schimmernde Klangporträt einer ganz besonderen Gattung. Und natürlich wäre eine PRO MUSICA-Saison nicht komplett ohne Altmeister **Grigory Sokolov** – der uns wie üblich mit Spannung erwarten lässt, für welches Programm er sich in seinem Konzert im April entscheiden wird.

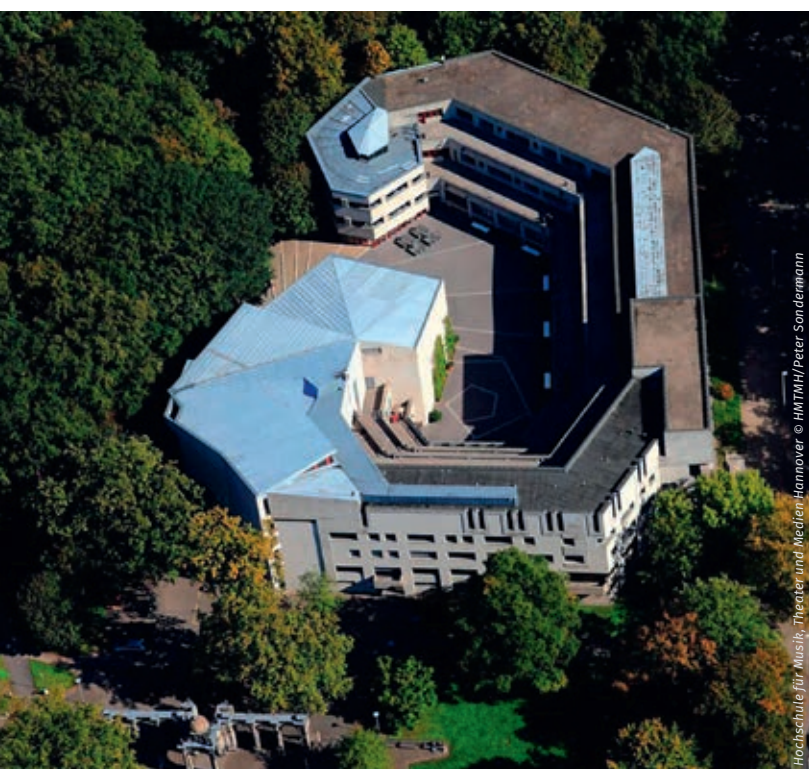
Doch auch in unseren weiteren Abonnement-Zyklen kommen Klavierfans auf ihre Kosten. Im B-Abo, in dem sich alles um herausragende Solist:innen dreht, zeigt **Bruce Liu** mit einem Programm von Jean-Philippe Rameau über Maurice Ravel bis Liszt, dass er nicht umsonst zu den vielversprechendsten Talenten seiner Generation gehört. Zudem darf man sich auf Ausnahmekünstlerin **Hélène Grimaud** freuen, die gemeinsam mit der Camerata Salzburg gleich zwei Klavierkonzerte aufs Programm setzt: Mozarts bahnbrechendes d-Moll-Konzert KV 466 und Robert Schumanns zutiefst romantisches Konzert in a-Moll.

Übrigens ist der Sendesaal des NDR nur ein Grund für Klavierstars aus aller Welt, immer wieder in die Stadt an der Leine zurückzukehren. Grund Nummer zwei: der neoklassische Kuppelsaal – der größte Konzertsaal Deutschlands. Unter den Augen der goldglänzenden Lichtgöttin, die innen über dem Eingang prangt, gastieren hier im Rahmen der Reihe *Internationale Orchester* regelmäßig die weltweit besten Klangkörper und ergänzen so das hannoversche Klassik-Angebot um eine Facette von beachtlicher künstle-

Lesen Sie weiter auf Seite 22 →

rischer Strahlkraft. Und auch hier sind natürlich regelmäßig herausragende Solist:innen mit von der Partie, die das Publikum mit virtuoson Spitzenleistungen und hochexpressiven Interpretationen begeistern. In der Saison 2023/24 macht H el ene Grimaud den Anfang, die gemeinsam mit dem London Philharmonic Orchestra unter seinem Chefdirigenten Edward Gardner Johannes Brahms' tiefgründiges erstes Klavierkonzert interpretiert. **Alice Sara Ott** ist mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra und Beethovens grandiosem drittem Klavierkonzert zu Gast. Und auch die

Womit wir beim dritten Grund wären, warum Hannover von der deutschen Klavierlandkarte längst nicht mehr wegzudenken ist: die Hochschule für Musik, Theater und Medien. Das Weltrenom ee der institutseigenen Klavierklasse prägte über Jahrzehnte – genau genommen von 1963 bis zu seinem Tod im Jahr 2012 – der legendäre Karl-Heinz K mmerling, der neben Igor Levit weitere Größen wie Lars Vogt, Alice Sara Ott oder Ragna Schirmer ausbildete. Igor Levit erinnert sich bis heute gern an die prägenden Jahre, die er als Jungstudent am Institut für Fr hford rderung (IFF) der Hochschule in Hannover verbrachte: „Ohne Zweifel kann ich sagen, dass die drei Jahre am IFF eine absolut existenzielle Zeit für mich waren. [...] Es war diese Herausforderung, dieses Kennenlernen von Musik, dieses Sprechen über Musik, Diskutieren über Musik, ja auch Streiten über Musik (das konnte schon mal ruppig werden) – es war diese Kommunikation, die entscheidend war, und die ich heute als unverzichtbar betrachte. Man lernte zu respektieren, zu kennen und in Verbindung damit zu lieben: Danke hierfür auf ewig!“



Hochschule für Musik, Theater und Medien, Hannover   HMTM/Peter Sondernmann

Und so ist es wohl kein Wunder, dass Igor Levit selbst gern die Gelegenheit ergriff, genau diese Leidenschaft und Liebe zur Musik als Professor für Klavier in Hannover an die nächste Pianist:innengeneration weiterzugeben. Auch diese ist übrigens in einer eigenen Aboreihe bei PRO MUSICA vertreten: *Talente entdecken* heißt der Zyklus, in dem man die Stars der Zukunft im Kleinen Sendesaal des NDR bereits heute kennenlernen kann. Dazu gehören in dieser Saison gleich zwei Studenten der Hochschule in Hannover: Das ist zum einen der aus Österreich stammende Levit-Schüler **Lukas Sternath**, der 2022 beim ARD-Musikwettbewerb nicht nur einen beeindruckenden Sieg,

georgische Virtuosin Khatia Buniatishvili kehrt im April 2024 in den Kuppelsaal zurück, um ihre Zuhörer:innen gemeinsam mit dem Taiwan Philharmonic und Pjotr Iljitsch Tschaikowskys hochromantischem erstem Klavierkonzert in berauschte Klangwelten zu entführen. Einen besonderen Platz auf den Bühnen Hannovers und in den Herzen des hiesigen Publikums schließlich nimmt **Igor Levit** ein, der sich bei seinem Konzert mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester unter Alan Gilbert auf ein Heimspiel in der Stadt freut, in der er selbst vor nicht allzu langer Zeit studiert hat.

sondern auch noch sage und schreibe sieben Sonderpreise einheimen konnte. Nicht weniger vielversprechend ist das Talent des Ukrainers **Illia Ovcharenko**, der aktuell den Masterstudiengang Klavier in Hannover bei Arie Vardi belegt. Mit seinem Landsmann **Dmytro Choni** und dem Kanadier **Kevin Chen**, der Anfang April 2023 den ersten Preis bei der legendären Arthur Rubinstein Competition gewann, ist der Reigen der diesjährigen Talente komplett – und Hannover einmal mehr ein Ort, an dem die Klavierkunst in all ihren Facetten einen besonderen Platz auf den Bühnen und in den Herzen des Publikums einnimmt. ◀



Reise ins Innere der Musik

Víkingur Ólafsson – kurz vorgestellt von Juliane Weigel-Krämer

Víkingur Ólafsson ist ein pianistischer Forschergeist. Unter seinen Fingerspitzen schwingt die Geschichte eines jeden Werks gleichsam mit und verleiht seinem Spiel eine Art geistigen Resonanzboden. Musikalische Vorbilder; die Umstände der Entstehung; Linien, die bereits auf zukünftige Komponisten vorausweisen: All das hört man mit, wenn der Isländer an seinem Flügel zu zaubern beginnt – ganz gleich, ob er Bach, Schumann oder die Uraufführung eines zeitgenössischen Werks spielt. Tatsächlich erstreckt sich Ólafssons Repertoire quasi über die gesamte Musikgeschichte. Und ebenso bekannt wie für seine staunenerregenden Interpretationen ist er für seine ungewöhnlich zusammengestellten Programme. Auf seinen Aufnahmen kombiniert er Bach mit Kurtág und Debussy mit Rameau, bringt Mozart ins Gespräch mit seinen komponierenden Zeitgenossen oder lässt Werke von Debussy von Tonschöpfer:innen der Gegenwart neu bearbeiten. Auf diese Weise gelingt es ihm, dem Publikum auch längst verstorbene Komponisten menschlich so nahe zu bringen, dass man beinahe das Gefühl hat, sie persönlich zu kennen. Um diesen Grad an inhaltlicher und emotionaler Durch-

dringung zu erreichen, nimmt Víkingur Ólafsson sich Zeit. Monatelang schließt er sich ein, um neue Konzertprogramme oder Alben zu konzipieren. Hört Musik, liest und spielt – taucht ganz in ein Thema ein, um ihm noch das letzte entscheidende Detail zu entlocken: die eine Anekdote, die auf einmal alles in ganz neuem Licht erscheinen lässt. In der Saison 2023/24 lässt er sein Publikum nun auf einer Welttournee an einer solchen Reise ins Innere der Musik teilhaben. Ein Jahr lang widmet er sich ausschließlich einem einzigen Werk, das er selbst als die (musikalische) Liebe seines Lebens bezeichnet: Bachs berühmten Goldberg-Variationen. Deren hinreißende einleitende Aria allein ist schon Grund genug für einen Konzertbesuch. Und spätestens wenn Ólafsson zu schwärmen beginnt, wie aus dieser zauberhaften Keimzelle in jeder Variation ein eigenes kleines Universum entsteht, dann möchte man ihn am liebsten einmal rund um den Globus begleiten, um zu hören, wie dieses Gipfelwerk der Klavierkunst unter seinen Händen bei jeder Aufführung in immer neuen und aufregenden Facetten schimmert. ←

Konzert

NDR, Großer Sendesaal, 19.30 Uhr

Fr · 13.10.2023

Johann Sebastian Bach Goldberg-Variationen BWV 988
Abo D (S. 25)

Tickets ab 21.06.2023 auf [promusica-hannover.de](https://www.promusica-hannover.de)



STEINWAY & SONS

© Sebastian Meade/Deutsche Klassik



Fokus Klavier

Eine ganze Welt auf 88 Tasten. Bei *Fokus Klavier* finden sich die weltweit besten Pianist:innen im Großen Sendesaal des NDR ein, um das gesamte Spektrum der Klaviermusik zu erkunden.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 32 und auf promusica-hannover.de



Freitag · 13. Oktober 2023 · 19.30 Uhr | NDR, Großer Sendesaal

Víkingur Ólafsson Klavier

Johann Sebastian Bach Goldberg-Variationen BWV 988

In der Saison 2023/24 widmet sich Víkingur Ólafsson ein ganzes Jahr lang ausschließlich einem Gipfelwerk der Klavierkunst: Bachs Goldberg-Variationen. Auf das Resultat darf man gespannt sein, immerhin ließ er die Klassikwelt bereits 2018 mit seinem ersten Bach-Album aufhorchen.

€ 70,- / 60,- / 55,- / 45,- / 35,- / 25,- zzgl. VVK



Donnerstag · 14. Dezember 2023 · 19.30 Uhr | NDR, Großer Sendesaal

Khatia Buniatishvili Klavier

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Liszt und Sergej Prokofjew

Mit ihrem ebenso virtuosen wie gefühlvollen Spiel versetzt die georgische Pianistin Khatia Buniatishvili immer wieder in Staunen. Sie scheint ganz in der Musik zu versinken und ist doch stets mit hellwachen Sinnen in Kontakt mit der Musik und ihrem Publikum.

€ 70,- / 60,- / 55,- / 45,- / 35,- / 25,- zzgl. VVK



Samstag · 24. Februar 2024 · 19.30 Uhr | NDR, Großer Sendesaal

Jan Lisiecki Klavier

Préludes – Werke von Frédéric Chopin, Sergej Rachmaninow, Johann Sebastian Bach und anderen

Charmantes Charakterstück, samtweiche Nocturne, experimentelle Skizze: Mit einem fein austarierten Programm zwischen Bach und Rachmaninow lädt der kanadische Pianist Jan Lisiecki zu einer Reise in die Welt der Klavier-Préludes ein.

€ 70,- / 60,- / 55,- / 45,- / 35,- / 25,- zzgl. VVK



Sonntag · 21. April 2024 · 19.30 Uhr | NDR, Großer Sendesaal

Grigory Sokolov Klavier

Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

Grigory Sokolov ist einer jener Pianisten, die vom PRO MUSICA-Spielplan nicht mehr wegzudenken sind. Wie jedes Jahr bleibt das Programm seines Solorezitals vorerst ein Geheimnis – und wie jedes Jahr können Sie sicher sein: Im Konzert werden Sie Außergewöhnliches erleben!

€ 80,- / 70,- / 65,- / 55,- / 40,- / 30,- zzgl. VVK

Lukas Sternath

Studium in Wien bei Anna Malikova und Alma Sauer, aktuell in Hannover bei Igor Levit

Wenn ich nicht Pianist wäre, wäre ich ...

... vermutlich irgendeine Art von Sportler, oder Cellist! Ich liebe den Klang eines Cellos, könnte ich stundenlang hören. ☺

Ein Werk, das ich definitiv noch spielen möchte:

Die Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach

Ein Buch, das man unbedingt gelesen haben sollte:

„... es ging immer um Musik“ von Nikolaus Harnoncourt

Was niemand von mir glauben würde:

Als kleines Kind habe ich die sogenannte „klassische Musik“ überhaupt nicht gemocht, ja fast schon gehasst. Zuerst habe ich mit Jazz angefangen und erst etwas später, als ich zu den Wiener Sängerknaben gegangen bin, hat meine Liebe zur Klassik begonnen. Und seitdem nicht mehr aufgehört. ☺

Kevin Chen

aktuell Studium in Calgary bei J. Marilyn Engle

Wenn ich nicht Pianist wäre, wäre ich ...

... vielleicht irgendwas mit Mathe oder Naturwissenschaften?

Ein Werk, das ich definitiv noch spielen möchte:

Die Hammerklaviersonate von Ludwig van Beethoven

Ein Buch, das man unbedingt gelesen haben sollte:

Das Wörterbuch

Was niemand von mir glauben würde:

Das erste Mal, dass ich selbst etwas gekocht habe, war nicht zu Hause, sondern unterwegs auf einem Festival – improvisieren, anpassen, bewältigen!

Illia Ovcharenko

Studium in Kiew bei Nataliia Gridneva und in Tel Aviv bei Arie Vardi, aktuell in Hannover bei Arie Vardi

Wenn ich nicht Pianist wäre, wäre ich ...

... Mathematiker. Ich liebe Mathe!

Ein Werk, das ich definitiv noch spielen möchte:

The People United Will Never Be Defeated von Frederic Rzewski

Ein Buch, das man unbedingt gelesen haben sollte:

Lebens-Ansichten des Katers Murr von E.T.A. Hoffmann

Was niemand von mir glauben würde:

Niemand in meiner Familie macht Musik. Mein Vater ist Profisportler und alle dachten, ich würde einmal Turner werden. Als Kind habe ich sechs Jahre lang im Turnverein trainiert, mit neun hatte ich dann den ersten Klavierunterricht!

Dmytro Choni

Studium in Kiew bei Nina Naiditch und Yuri Kot, aktuell in Graz bei Milana Chernyavska

Wenn ich nicht Pianist wäre, wäre ich ...

... Pilot oder Arzt.

Ein Werk, das ich definitiv noch spielen möchte:

Es gibt viele Werke, die ich in Zukunft noch spielen möchte. Wenn ich eins aussuchen soll, wäre es das zweite Klavierkonzert von Johannes Brahms.

Ein Buch, das man unbedingt gelesen haben sollte:

Die göttliche Komödie von Dante Alighieri

Was niemand von mir glauben würde:

Ich habe georgische Wurzeln.



Talente entdecken

Im Abo C konzertieren an vier Abenden hochbegabte Preisträger:innen von renommierten Klavierwettbewerben innerhalb des **Steinway Prizewinner Concerts Network** im Kleinen Sendesaal des NDR. Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 32 und auf promusica-hannover.de



Lukas Sternath © Aaron Bunker

Dienstag · 31. Oktober 2023 · 17 Uhr | NDR, Kleiner Sendesaal

Lukas Sternath Klavier

1. Preis, Internationaler Musikwettbewerb der ARD 2022

Franz Schubert
Allegretto c-Moll D 915
Sonate c-Moll D 958
Johannes Brahms
Klavierstücke op. 118
Sergej Prokofjew
Sonate Nr. 7 B-Dur op. 87

€ 25,- / 21,- / 18,- zzgl. VVK



Kevin Chen © Jomi Millar

Dienstag · 16. Januar 2024 · 19.30 Uhr | NDR, Kleiner Sendesaal

Kevin Chen Klavier

1. Preis, Concours de Genève 2022

Franz Liszt
Études d'exécution transcendante S 139
Alexander Skrjabin
Sonate Nr. 2 gis-Moll op. 19 „Sonate-Fantaisie“
Sonate Nr. 5 Fis-Dur op. 53
Sonate Nr. 7 op. 64 „Messe blanche“

€ 25,- / 21,- / 18,- zzgl. VVK



Illia Ovcharenko © Vere Music Fund

Dienstag · 16. April 2024 · 19.30 Uhr | NDR, Kleiner Sendesaal

Illia Ovcharenko Klavier

1. Preis, Honens International Piano Competition 2022

Franz Schubert
Auf dem Wasser zu singen D 774 (Arr.: Franz Liszt)
Franz Liszt
Sonate h-Moll S 178
Robert Schumann
Widmung op. 25 Nr. 1 (Arr.: Franz Liszt)
Fantasie C-Dur op. 17

€ 25,- / 21,- / 18,- zzgl. VVK



Dmytro Choni © Lisa-Marie Mazzucco

Dienstag · 4. Juni 2024 · 19.30 Uhr | NDR, Kleiner Sendesaal

Dmytro Choni Klavier

3. Preis, Van Cliburn International Piano Competition 2022

Claude Debussy Et la lune descend sur le temple qui fut
Les collines d'Anacapri · Des pas sur la neige · L'isle joyeuse
Robert Schumann Sonate Nr. 2 g-Moll op. 22
Sergej Prokofjew Sarkasmen op. 17
Valentin Silvestrov Vier Stücke op. 2
Lowell Liebermann Gargoyles op. 29

€ 25,- / 21,- / 18,- zzgl. VVK



STEINWAY
PRIZEWINNER CONCERTS



German Brass

Sonntag · 17. Dezember 2023 · 17 Uhr | NDR, Großer Sendesaal

Christmas Around the World

Christoph Baerwind Trompete · **Matthias Höfs** Trompete · **Werner Heckmann** Trompete
Uwe Köller Trompete · **Wolfgang Gaag** Horn · **Klaus Wallendorf** Horn · **Alexander Erbrich-Crawford** Posaune
Fritz Winter Posaune · **Uwe Füssel** Posaune · **Stefan Ambrosius** Tuba

Es heißt, sie machten „Blech zu Gold“. Klar, dass diese seltene Kunst in der Weihnachtszeit besonders gefragt ist. Mit vier Trompeten, zwei Hörnern, drei Posaunen und Tuba hüllen die Musiker von German Brass jeden Saal in einen warmen Strahlenkranz aus Klang. Der besondere Charme der Konzerte liegt dabei in der raffinierten Kombination aus Virtuosität, Einfallsreichtum und einer entscheidenden Portion Witz. Im Jahr 1985 gegründet, erfindet German Brass seit nun bald 40 Jahren die Blechbläsermusik und auch sich selbst jedes Mal neu: Mit Programmen von Klassik und Jazz bis Filmmusik und Pop sorgen die zehn Spitzenmusiker für Unterhaltung der Extraklasse. Hier trifft Tradition auf Innovation und die Sendesaalkulisse auf festliches Gold in allen Glitzernuancen.

Tickets ab 21.06.2023 auf [promusica-hannover.de](https://www.promusica-hannover.de)



Naturally 7

Freitag · 24. Mai 2024 · 19.30 Uhr | NDR, Großer Sendesaal

Music is the Key

Eine Band ohne Band? Für Naturally 7 überhaupt kein Widerspruch. Seit fast zwanzig Jahren verzichten die Sänger aus den USA auf andere Musiker und sind ihre eigene Band. Das bedeutet, dass sie mit ihren ausgezeichnet trainierten Stimmen Instrumente wie Gitarre, Trompete, Klarinette oder sogar Schlagzeug einfach selbst übernehmen.

Tickets ab 21.06.2023 auf [promusica-hannover.de](https://www.promusica-hannover.de)

Gewinnen Sie spielend zwei Eintrittskarten

Machen Sie mit bei unserem Kreuzworträtsel und prüfen Sie Ihr Musikwissen. Mit der richtigen Lösung können Sie zwei Eintrittskarten für das Konzert mit German Brass am 17. Dezember 2023 im Großen Sendesaal des NDR gewinnen*.

1	2	3	4	5 13	6	7	8	9	10	11	12	13
14								15			16	
17		3	18		19		20	21 8		6	22	
23		24	25	2				26	27			
28	29		30 12	31		32			11	33	9	
34				35			36		37		38	
39				40				41 1		42		
43	44	45	46		47		48				49	
50	15		51		52					53		
54		55	56		57	58	59		60			61
62				63	64 4		65	66	67		68	
69	7					70		16				
71		72	73						74		75 5	
76 14									10			

Lösung

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

9	10	11	12	13	14	15	16
---	----	----	----	----	----	----	----

* Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mit der Teilnahme akzeptieren Sie die Gewinnspiel-AGB der PRO MUSICA Veranstaltungs-GmbH & Co. KG (promusica-hannover.de).

Waagrecht

- 1 Bei Brecht und Weill gibt es drei davon.
- 9 böhmischer Komponist (1709–1786)
- 14 legendärer Geiger (1908–1974): David ...
- 15 berühmte Komposition von Schubert: ... Maria
- 16 Initialen des Sängers der Band Mungo Jerry
- 17 Vortragsbezeichnung für ein langsames Musikstück
- 19 Sängerin des Albums *The Living Road*
- 22 anderes Wort für Premiere (Abk.)
- 23 dt. Radiosender
- 25 Vorname des Trompeters Boldoczki
- 26 Vorname des amerik. Komponisten und Organisten Phillips
- 28 georg. Pianistin (Nachname)
- 34 Heimatstadt der niederländischen Band The Cats
- 35 berühmte Arie aus Mozarts *Figaro*: „... so più cosa son“
- 36 wichtigster Ort für Musiker:innen
- 39 Musikrichtung
- 40 Vorname der Hamburger Sängerin Rumpf
- 41 Initialen des Organisten und Komponisten Dupré
- 42 Korrekturfarbe
- 43 mus. Chef eines Opernhauses (Abk.)
- 46 Roman von Jane Austen
- 48 Handposition auf dem Griffbrett bei Saiteninstrumenten
- 49 Abk. für Tamtam
- 50 Streichinstrument
- 52 Heimatland von Lang Lang
- 53 Vorname des Komponisten Delibes
- 54 Plattenlabel
- 56 Göttin der Morgenröte
- 58 Song von Bill Withers: *Just the Two of ...*
- 60 Um diesen dreht sich alles bei Wagners Nibelungen.
- 62 Maskottchen des Konzerthauses Dortmund (Kurzwort)
- 64 Autor der *Buddenbrooks* (Initialen)
- 65 engl. Maler der Romantik (Nachname)
- 69 Das ruft das Publikum, wenn es ein Stück noch einmal hören will.
- 70 Blechblasinstrument
- 71 engl. Abk. für „d.h.“
- 72 Ausruf eines Entdeckers
- 74 Für sein Lebenswerk bekam dieser ukrain. Komponist 2022 den Opus Klassik (Initialen).
- 75 Initialen des frz. Komponisten Baudrier
- 76 finn. Dirigent (Vor- und Nachname)

Senkrecht

- 1 Namensgeber berühmter Variationen von Bach
- 2 Sopranistin: Nuria ...
- 3 Initialen des Komponisten Schoeck
- 4 Abk. für Sankt
- 5 dt. Rapper
- 6 Schritt von C zu Cis
- 7 ehemaliger dt. Musikpreis
- 8 Initialen der Sängerin Hagen
- 9 Hochschulabschluss (Abk.)
- 10 Vorname der Singer-Songwriterin Cassidy
- 11 Sie sang 1983 von *99 Luftballons*.
- 12 So viele braucht es für ein Trio.
- 13 4. Satz aus Mahlers 5. Sinfonie
- 18 Initialen des Komponisten der *Rhapsody in Blue*
- 20 lat.: Kunst
- 21 dt. Komponist (Nachname)
- 24 frz. Buch- und Musikhandelsgeschäft
- 27 Vivaldis Werkeverzeichnis (Abk.)
- 29 Vorname des Sängers vom *Sonderzug nach Pankow*
- 30 weibl. Vorname
- 31 Alte-Musik-Ensemble: ... Eterna Brugge
- 32 Sängerin der Band 2raumwohnung (Vor- und Nachname)
- 33 Arie aus Bachs *Jagdkantate*: „... Felder und Auen“
- 36 Herkunft der Gamelan-Musik
- 37 Vorname des Komponisten Varèse
- 38 Musikschrift
- 44 Vorname des Dirigenten und Cellisten Sanderling
- 45 ital. Tonsilbe
- 47 Frontmann beim Hip-Hop
- 50 Komponist der *Aida* (Nachname)
- 51 Vorname der Geigerin Neudauer
- 53 Vorname des Geigers Roth
- 55 Laut Nina Hagen hat er den Farbfilm vergessen.
- 57 Autor des *Schimmelreiters* (Nachname)
- 59 Heimatstadt von Robbie Williams: ...-on-Trent
- 61 dt. Musikkabarettist: Rainald ...
- 63 mus. Werk
- 66 Heimat des Jazz
- 67 Technoparty
- 68 irische New-Age-Musikerin
- 73 Beethovens Ode *An die Freude* ist ihre Hymne.

Senden Sie das Lösungswort mit Ihrer Anschrift bis zum **06.11.2023** per Mail an redaktion@promusica-hannover.de oder per Postkarte an:

PRO MUSICA Veranstaltungs-GmbH & Co. KG
Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg

Abonnements & Preise

A Internationale Orchester (6 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
A	726,00 €	530,00 €
B	643,50 €	480,00 €
C	539,00 €	390,00 €
D	368,50 €	250,00 €
E	264,00 €	180,00 €

B Internationale Solisten und Ensembles (6 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
A	528,00 €	370,00 €
B	467,50 €	330,00 €
C	434,50 €	290,00 €
D	357,50 €	250,00 €
E	264,00 €	190,00 €
F	192,50 €	140,00 €

C Talente entdecken (4 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
A	110,00 €	75,00 €
B	92,40 €	65,00 €
C	79,20 €	60,00 €

D Fokus Klavier (4 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
A	319,00 €	230,00 €
B	275,00 €	200,00 €
C	253,00 €	180,00 €
D	209,00 €	150,00 €
E	159,50 €	110,00 €
F	115,50 €	80,00 €

Abos für Schüler:innen und Studierende

Zyklus A	Zyklus B	Zyklus C	Zyklus D
einheitl. 90,00 €	einheitl. 80,00 €	einheitl. 40,00 €	einheitl. 70,00 €

Schüler:innen- und Studierenden-Abonnements sind nicht übertragbar. Sie verlängern sich nicht automatisch. Sie werden an Schüler:innen und Studierende ausgegeben, die das 28. Lebensjahr nicht überschritten haben und sich durch einen gültigen Schüler:innen- oder Studierendenausweis – dies auch beim Eintritt zum Konzert – legitimieren.

Abonnement-Bestellung

Abonnements können Sie ab sofort bei uns bestellen! Am einfachsten online auf: promusica-hannover.de



Alle detaillierten Informationen rund um unsere Abonnements finden Sie auf promusica-hannover.de/de/abonnements/

Kompetente Beratung erhalten Sie auch telefonisch unter 0511 353 06 65 (Mo–Fr 10–15 Uhr).

Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen können Sie auf unserer Website promusica-hannover.de/de/agb einsehen.

Ermäßigungen

Ermäßigungen gelten nur für Einzelkarten und sind ausschließlich telefonisch buchbar.

Menschen mit Behinderung ab einem GdB von 70 sowie deren Begleitperson (bei eingetragenem Merkzeichen B) erhalten eine Ermäßigung in Höhe von 20 % auf den Kartenpreis.

Rollstuhlfahrende erhalten 50 %, ihre Begleitung 20 % Ermäßigung auf den Kartenpreis.

Schüler:innen und Studierende, die das 28. Lebensjahr nicht überschritten haben, erhalten gegen Vorlage des entsprechenden Nachweises 50 % Ermäßigung auf den Kartenpreis. Ab 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn erhalten sie bei Verfügbarkeit Karten zum Einheitspreis von € 12.

Karten, die zum vollen Preis erworben wurden, können nachträglich nicht ermäßigt werden. Rabatte lassen sich nicht kombinieren.

Kartenrückerstattung

Änderungen von Programmen, Besetzungen und Terminen bleiben grundsätzlich vorbehalten und berechtigen weder zur Rückgabe der Eintrittskarte noch zur Herabsetzung des Kaufpreises. Eine Rückgabe und Umtausch von bezahlten Karten ist nicht möglich. Einlass verspäteter Gäste kann nur in den Pausen erfolgen.

Sechs gute Gründe für ein PRO MUSICA-Abonnement

Mehr Klassik für weniger Geld! Sparen Sie im Abonnement bis zu 30 % gegenüber dem Einzelkartenpreis.

bleiben Sie flexibel! Innerhalb der Saison können Sie bis zu zwei Konzerte aus Ihrem Abonnement gegen je ein anderes PRO MUSICA-Konzert tauschen.

Einzelkarten vorab sichern! Schon vor dem offiziellen Vorverkaufsstart am 21. Juni 2023 können Sie zusätzliche Einzelkarten buchen. Jetzt auch ganz einfach über den Abo+ Login in unserem Webshop!

Ihre Treue wird belohnt! Beim Erwerb weiterer PRO MUSICA-Konzertkarten erhalten Sie 10 % Rabatt.

Lieblingsplatz gefunden? Ihr Sitzplatz ist für alle Konzerte im Abonnement gesichert.

Kein Schlangestehen vor vollen Kassen! Wir senden Ihnen Ihre Abo-Karten im Vorfeld zu.

Service

Der Einzelkartenverkauf für unsere Veranstaltungen beginnt am **21.06.2023** online auf promusica-hannover.de und an allen bekannten Vorverkaufsstellen:

Hannover

- HAZ/NP Geschäftsstelle Hannover, Lange Laube 10, 30159 Hannover
- HAZ/NP Ticketshop, Theater am Aegi Aegidientorplatz 2, 30159 Hannover
- NDR Ticketshop, Landesfunkhaus Niedersachsen Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 22, 30169 Hannover, Tel. 0511 27 78 98 99

Neustadt HAZ/NP Geschäftsstelle
Am Wallhof 1, 31535 Neustadt

Hamel DEWEZET Ticketshop
Osterstr. 15, 31785 Hameln, Tel. 05151 20 06 66

Langenhagen HAZ/NP Geschäftsstelle im CCL
Marktplatz 5, 30853 Langenhagen

Burgdorf HAZ/NP Geschäftsstelle
Marktstraße 16, 31303 Burgdorf

Anfahrt/Parken

Kuppelsaal, Theodor-Heuss-Platz 1–3, 30175 Hannover
Da die Anzahl der Parkplätze begrenzt ist, empfehlen wir die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Planen Sie in jedem Fall genügend Zeit bei der Anfahrt zum Konzert ein.

Stadtbahn Linie 11 (Zoo); Stadtbus Linie 128 und 134,
Haltestelle Hannover Congress Centrum

Das Parkhaus an der Westseite des HCC verfügt über
893 Parkplätze. Die Zufahrt erfolgt über die Schackstraße.

NDR-Sendesäle, Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 22, 30169 Hannover

Die Besucher:innen unserer Konzerte in den NDR-Sendesälen haben die Möglichkeit der kostenlosen Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im GVH (2. Klasse). Die Eintrittskarte gilt ab 3 Stunden vor Veranstaltungsbeginn bis 5 Uhr des Folgetages als Fahrausweis für Fahrten mit den Bussen, Bahnen und Zügen im GVH (2. Klasse) innerhalb des gesamten Tarifgebiets (Zonen A, B, C).

Stadtbahn: Linie U1, U2, U8 oder U18, Haltestelle Schlägerstraße
Stadtbus: Linie 100 und 200, Haltestelle Maschsee/Sprengel
Museum; Linie 800, Haltestelle Maschsee/Funkhaus

Parkplätze stehen nur in begrenzter Anzahl südlich des NDR-Geländes auf einem kostenfreien, öffentlichen Parkplatz ohne zeitliche Begrenzung und am Ufer des Maschsees zur Verfügung. Bitte planen Sie genügend Zeit bei der Anfahrt zum Konzert ein.



MUSIK IST UNSERE LEIDENSCHAFT – SEIT MEHR ALS 135 JAHREN

Döll ist **DAS** Traditionshaus im Herzen Hannovers. Mit unserer Leidenschaft für Tasteninstrumente machen wir fast alles möglich.

Unsere Überzeugung ist unser Antrieb:
Musik schafft Freunde.



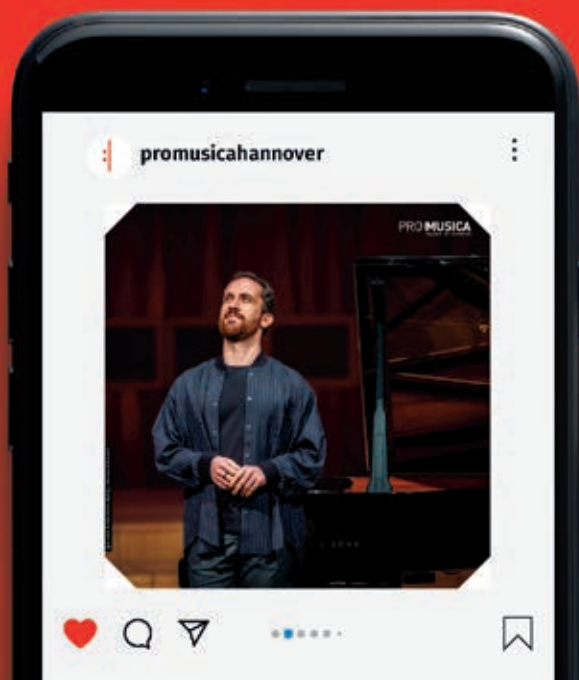
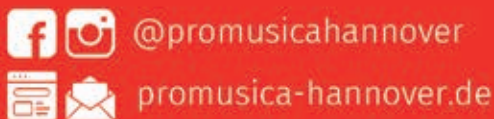
DA CAPO, Hannover

klavierhaus-doell.de



Erleben Sie PRO MUSICA auch digital!

Entdecken Sie unsere Social-Media-Kanäle,
durchstöbern Sie unsere neue Website und
abonnieren Sie unseren Newsletter.



Kontakt

PRO MUSICA
Veranstaltungs-GmbH & Co. KG
Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg

Ticketervice
0511 353 06 65 (Mo–Fr 10–15 Uhr)
www.promusica-hannover.de
info@promusica-hannover.de

Geschäftsführung
Burkhard Glashoff

Kaufmännische Leitung
Florian Platt (Prokurist)

Leitung Finanzen
Sebastian Madej

Konzertplanung
Michael Grünler (Leitung), Miriam Barth

Künstlerisches Betriebsbüro
Leonie Klar (Leitung), Lara Eitner,
Tabea Küppers

Kommunikation
Fenja Fieweger (stellv. Leitung)
Juliane Weigel-Krämer · Carmen Kindler
Silvia Funke · Kim-Carolin Mahling

Ticketing & Vertrieb
Fabian Heßel (Leitung)
Gerd Rosenkranz (stellv. Leitung)
Navina Schoß · Claudia Scheffler-Oelrich
Christiane Tovar · Eva-Marie Riecke

Handelsregister
AG Hannover HRA 21130
USt-Id-Nr.: DE811551037

Impressum

Stand: 19. April 2023
Herausgeber:
PRO MUSICA Veranstaltungs-GmbH & Co. KG
Königstraße 36 · 30175 Hannover
*Redaktion und Text, sofern nicht anders
gekennzeichnet:* Juliane Weigel-Krämer
Anna-Kristina Laue · Fenja Fieweger
Gestaltung: gestaltenstalt.de
Druck: Madsack Medienagentur
Coverfoto: Hélène Grimaud © Mat Hennek

Programm-, Preis- und Besetzungs-
änderungen vorbehalten.

Platzhalter
für FSC-Logo

PRO MUSICA-Konzerte auf einen Blick

	Seite
Oktober 2023	
13.10. D Víkingur Ólafsson	25
31.10. C Lukas Sternath	27
November 2023	
10.11. A London Philharmonic Orchestra · Edward Gardner · Héléne Grimaud	11
18.11. B Patricia Kopatchinskaja & Sol Gabetta	17
Dezember 2023	
02.12. B Albrecht Mayer · Berliner Barock Solisten · Gottfried von der Goltz	17
08.12. A Gewandhausorchester & Thomanerchor Leipzig · Andreas Reize	11
14.12. D Khatia Buniatishvili	25
17.12. German Brass	28
Januar 2024	
16.01. C Kevin Chen	27
Februar 2024	
12.02. B Daniel Hope · Zürcher Kammerorchester	17
18.02. A NDR Elbphilharmonie Orchester · Alan Gilbert · Igor Levit	11
24.02. D Jan Lisiecki	25
März 2024	
06.03. A City of Birmingham Symphony Orchestra · Kazuki Yamada · Alice Sara Ott	11
16.03. B Bruce Liu	17
April 2024	
06.04. B Bomsori Kim · Martynas Levickis · Festival Strings Lucerne	17
11.04. A Taiwan Philharmonic · Jun Märkl · Khatia Buniatishvili	11
16.04. C Illia Ovcharenko	27
21.04. D Grigory Sokolov	25
Mai 2024	
01.05. A London Symphony Orchestra · Sir Antonio Pappano · Janine Jansen	11
24.05. Naturally 7	29
Juni 2024	
04.06. C Dmytro Choni	27
13.06. B Héléne Grimaud · Camerata Salzburg · Giovanni Guzzo	17



reisebank.
Edelmetalle

Goldene Aussichten Sorglose Zukunft



Jetzt Gold
kaufen mit der
Sicherheit
einer Bank!

SCHENKEN · INVESTIEREN · STABILISIEREN

Entdecken Sie die ganze Welt der Edelmetalle in Hannover!

Gold fasziniert seit Tausenden von Jahren und eignet sich ideal zum Schenken, Investieren und Stabilisieren.

Besuchen Sie uns in unserer Filiale mit separatem Goldraum im Hauptbahnhof Hannover! Mit unserer Erfahrung stehen wir Ihnen jederzeit als starker Partner beim Kauf von Gold zur Seite.



Bequem und sicher
online bestellen:
reisebank.de